



Liebe Babynestpatinnen und -paten,
liebe Freundinnen und Freunde des Shishu Mandir,

wieder einmal hat uns Shanty, die Sozialarbeiterin im Shishu Mandir, die für die Kinder im Babynest und deren Vermittlung zuständig ist, sehr detailliert über ihre Schützlinge berichtet. Sie lässt uns damit teilhaben am Schicksal der Kinder, aber auch dem Hintergrund und den Schwierigkeiten, denen die leiblichen Mütter ausgesetzt sind.

Diesmal hatten wir noch einen besonderen Zugang zum Babynest, da Utes Tochter und deren Freundin Lia für drei Monate im Shishu ihre Volunteer – Zeit verbracht und damit quasi Tür an Tür mit dem Babynest gelebt haben.

Wenn wir die Berichte lesen, kann einen manchmal die Verzweiflung überkommen: so viele Mädchen, die vermutlich nichtsahnend schwanger werden und danach extrem unter Druck stehen in einer Gesellschaft, die uneheliche Kinder oder alleinerziehende Frauen ächtet und hilfsbedürftige Familien nicht unterstützt.

Besonders zu Herzen geht das Schicksal einer 12-Jährigen, die von einem Verwandten geschwängert wird, oder eine 17-Jährige, die sich - verlassen von ihren Eltern - um ihre jüngeren Geschwister kümmern muss und in ihrer Hilflosigkeit vergewaltigt wird.

Zum Glück hilft das Shishu Mandir nach Kräften – den Müttern mit medizinischer Versorgung, Unterkunft und Beratung, den Kindern im Babynest und im Bemühen, gute Adoptiveltern zu finden.

Lesen Sie selbst

Rachana (geb. 09.06.24)



Beginnen wir mit Rachana, deren Mutter minderjährig ist und die Zeit vor der Geburt im Shishu leben durfte. Sie war freundlich und hilfsbereit, bekam über das Shishu die notwendige medizinische Betreuung und brachte schließlich ein kleines Mädchen zur Welt. Zunächst benötigte die kleine Rachana intensive medizinische Betreuung und wurde auf die Neugeborenen-Intensivstation gebracht. Die junge Mutter blieb in dieser Zeit beim Baby und gab es danach beim Shishu ab. Seither werden alle Formalitäten erledigt, damit das Adoptionsverfahren für das kleine Mädchen eingeleitet werden kann.

Subhiksha (geb. 31.05.24)



Am 2. Juni um 6.30 Uhr morgens bemerkte ein Passant eine große Plastikplane am Straßenrand. Er war neugierig und ging hin, um zu sehen, was darin enthalten sein könnte. Zu seinem größten Schock fand er ein Baby vor, das in ein Tuch gewickelt war und friedlich schlief. Er rief sofort die Polizei, die das Kind in das nahe gelegene Sri Sai Ram Krankenhaus brachte, wo das gesunde neugeborene Mädchen untersucht wurde. Die staatlichen Behörden wurden informiert, diese leiteten das Kind direkt ans Shishu weiter. Wir nannten sie Subhiksha.



Das Kind ist immer noch im Babynest und wartet auf die Vermittlung.

Alamkrutha (geb. 10.07.24)

Alamkrutha hatte einen schweren Start. Sie wurde viel zu früh geboren (in der 31. Schwangerschaftswoche) und benötigte direkt intensivmedizinische Behandlung. Auch die Mutter blieb zunächst im Krankenhaus. Nach zwei Wochen jedoch verschwanden die Eltern und blieben unauffindbar. Entsprechend informierte das Krankenhaus die Polizei. Das kleine Mädchen wurde weiter klinisch behandelt und aufgepäppelt. Schließlich, mit knapp 2 kg, gelangte Alamkrutha über das Jugendamt zum Shishu Mandir, das seit dem 6. September das Sorgerecht übernahm. Nach einer weiteren Bluttransfusion wird das Mädchen nun im Babynest versorgt.



Lalit (geb. 23.08.24)

Lalits Schicksal ist wirklich traurig. Ihre Mutter, eine 25-jährige Frau, fiel nach der Entbindung ins Koma und lag im Krankenhaus, wo sie um ihr Leben kämpfte. Das Kind wurde von den Angehörigen im Krankenhaus betreut. Eines Tages ließen diese das Kind im Kinderwagen zurück ohne je wiederzukommen. Da die Mutter weiterhin im Koma liegt und sich nicht um das Baby kümmern kann, informierten die Krankenhausbehörden das Jugendamt, diese übergaben das Kind zur Pflege dem Shishu Mandir.



Shama (geb. 16.09.24)

Ein besonderer Fall ist das Schicksal eines 12-jährigen Mädchens, das seit seiner frühen Kindheit bei ihrer Tante lebt. Nachdem sie nach Bangalore gezogen war und dort eine neue Schule besuchte, stellte sich bald heraus, dass sie schwanger war. Vater ist vermutlich ein jugendlicher Verwandter. Wegen der Minderjährigkeit der Mutter wurden staatliche Behörden eingeschaltet.



Die Familie beschloss daraufhin, das Kind zur Adoption freizugeben. Das wenige Tage alte Mädchen wurde deswegen ans Shishu Mandir übergeben. Dort bekam sie den Namen Shama.



Aaradhana (geb. 26.10.23)



Auch Aaradhanas Leben begann offenbar in größter Not. Sie wurde verlassen in der Nähe einer Polizeistation gefunden und dem Shishu Mandir gebracht. Zum Glück waren die notwendigen Formalitäten für indische Verhältnisse schnell erledigt (binnen drei Monaten) und auch die medizinischen Untersuchungen zeigten, dass das kleine Mädchen gesund war. So konnte Aaradhana, wie in Indien üblich, im Internet gezeit und „reserviert“ werden. Die glücklichen Adoptiveltern holten das Mädchen nach insgesamt gut acht Monaten, die es im Babynest verbracht hatte, im Shishu in Bangalore ab.

Darshana (geb. 03.04.24)



Darshana kam zum Shishu Mandir durch eine bewusste Entscheidung der Eltern, die sehr jung und neu in Bangalore waren. Aufgrund ihrer schlechten finanziellen und allgemeinen Situation entschied das junge Ehepaar, ihr Neugeborenes zur Adoption freizugeben. Die in Indien übliche Frist, die Entscheidung zu revidieren, ließen sie verstreichen, so dass das Shishu sehr schnell mit der Vermittlung beginnen konnte.

Im Juli schon konnte das Mädchen den neuen Eltern übergeben werden.

Ein besonderer Tag: drei Kinder wurden gleichzeitig vermittelt!



Große Freude herrschte im Shishu, als zum ersten Mal drei Babys am selben Tag den Adoptiveltern übergeben werden konnten. Dass sogar Hella Mundhra dabei sein konnte, machte es gleich noch feierlicher. Jenil, Helen und Anamika, fanden ihr neues Zuhause in den verschiedenen Bundesstaaten Karnataka, Tamil Nadu und Kerala.

Jenils leibliche Mutter ist unverheiratet und sah sich deswegen wohl außerstande, das Kind zu behalten. **Helens** Schicksal ist eher ungewöhnlich. Sie kam im Mai als Waisenkind, damals schon gut 1,5 Jahre alt, zum Babynest. Sie eroberte, freundlich und gesprächig wie sie war, schnell die Herzen aller im Shishu. **Anamika** wurde von ihren Eltern abgegeben. Diese hatten bereits zwei ältere Kinder und waren nicht in der Lage, sich um das dritte Kind zu kümmern.

Advit (geb. 30.01.24)

Advits Geschichte haben wir im Babynest leider schon sehr oft erlebt: die Mutter ist ein 17-jähriges minderjähriges Mädchen. Sie übergab das Kind den Behörden, die die üblichen Verfahren einleitete (z. B. ein DNA Test, um den Vater ggf. zu finden). Danach startete der Vermittlungsprozess. Besondere Herausforderung war sicherlich, dass Advit bei seiner Ankunft im Babynest nur 1500 Gramm gewogen hat. Sieben Monate später hat er sich gut entwickelt und wog bereits 6 kg. Seine neuen Eltern nahmen ihn Anfang September glücklich in ihre Arme.



Agnyeya (geb. 01.06.24)

Ganz anders liegt der Fall bei dem kleinen Agnyeya. Seine Mutter, eigentlich gut situiert und als Angestellte in Dubai tätig, wurde ungewollt schwanger. Offenbar werden in den Vereinigten Arabischen Emiraten nicht-eheliche Schwangerschaften streng bestraft, so dass sie sich entschied, das Kind in ihrer Heimat Indien zur Welt zu bringen und zur Adoption freizugeben. Im Motherhood Hospital in Bangalore fand sie einen sicheren Platz. Zur richtigen Zeit kam sie nach Bangalore und brachte den kleinen Jungen zur Welt. Wenige Tage später übergab sie das Baby zur Adoption. Wir halfen ihr bei der Begleichung der Arztrechnungen und des Übergabeprozesses. Da sie nach Ablauf der Wartefrist bei Adoptionen (60 Tage) nicht zurückkam, konnte der kleine Junge schon im September mit seinen Adoptiveltern abreisen.



Mridula (geb. 28.06.24)



Mridula ist das Kind einer 22-jährigen unverheirateten Frau, die in Begleitung ihrer Familie hochschwanger zum Shishu Mandir kam. Dort half man ihr, brachte sie ins Krankenhaus und begleitete die schwangere Frau. Das Baby wurde zur Adoption freigegeben und Ende Oktober an ein Ehepaar in Karnataka übergeben.

Milan (geb. 23.04.24)



Milans Mutter war ein 16-jähriges Mädchen, Schülerin einer 10. Klasse. Wie immer bei Minderjährigen wurden besondere Untersuchungen eingeleitet, um den Vater ausfindig zu machen. In diesem Fall gelang dies, der Vater befindet sich nun im Gefängnis. Die Mutter gab das Baby zur Adoption frei. Ein Ehepaar aus Karnataka nahm den Kleinen, der ½ Jahr im Babynest versorgt worden war, Ende Oktober zu sich nach Hause.



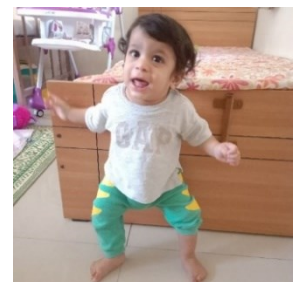
Shankar (geb. 15.01.24)



Von Shankars Mutter berichtet uns die Shishu - Sozialarbeiterin Shanty besonders ausführlich. Die Umstände der minderjährigen Mutter sind tatsächlich schlimm, wenn man auf der anderen Seite das moderne Indien vor Augen hat.

Die Mutter von Shankar ist ein 17-jähriges minderjähriges Mädchen. Sie kommt aus einer der ärmsten Kasten, den Kurumba (Hirten). Die Eltern sind bitterarm, der Vater ist Alkoholiker ohne Verantwortung für seine vier Kinder. Aufgrund der bitteren Armut kam die Mutter mit den drei jüngeren Kindern auf der Suche nach Arbeit nach Bangalore. Nur der jüngste Sohn ging zur Schule, die anderen beiden mussten mit der Mutter auf einer Baustelle oder im Hotel arbeiten. Schließlich blieben die drei Geschwister für Monate sich selbst überlassen, als die Mutter Bangalore verließ, um der ältesten Tochter mit deren Neugeborenen zu helfen. Währenddessen „freundete“ sich ein Arbeitskollege über Wochen

mit der 17-jährigen an und es kam zum Schlimmsten: er vergewaltigte die junge Frau. Die zunächst verheimlichte Schwangerschaft wurde schließlich im 6. Monat erkannt, die Polizei leitete ein Verfahren gegen den Täter ein. Dieser ist flüchtig. Die 17-jährige wurde in ein staatliches Mädchenheim gebracht und dort auch medizinisch betreut. Am 15. Januar brachte sie einen kleinen Jungen zur Welt, der zur Adoption freigegeben wurde. Bereits am 20. Januar holten die Sozialarbeiter des Shishu das Baby aus dem Krankenhaus ab.



Wegen der besonderen Umstände verliefen die rechtlichen Freigabeformalitäten sehr langsam. Hoffentlich findet der kleine Shankar ein besseres Leben als seine Mutter. Er durfte Ende Oktober zu seiner neuen Familie nach Udupi.

Liebe Babynestpatinnen und -paten,
auch wenn wir aus den Nachrichten immer wieder den Blick auf ein modernes Indien auf dem Weg zu einer Weltmacht erhalten, gibt es – leider – immer noch die andere Seite. Bitterarme Menschen, minderjährige und unverheiratete Mütter, die sich außerstande sehen, ein Kind zu behalten und groß zu ziehen. Für jedes einzelne Kind bedeutet die liebevolle und sorgfältige Arbeit des Shishu Mandir eine einzigartige Chance für ein Leben in Würde, Zugehörigkeit und Geborgenheit.

Dafür engagieren wir uns alle, und nur dadurch wird diese besondere Arbeit möglich.

Es ist ein kleiner Puzzlestein in einer Welt, die unübersichtlicher und rauer wird, umso wichtiger, etwas Wärme dagegenzusetzen.

Herzlichen Dank für Ihre großzügige Unterstützung und herzliche Grüße auch im Namen von Hella Mundhra,

Ute und Silke Wesselmann